

Dr. Anton Peter Petri



Biographisches Lexikon
des
Banater Deutschtums

Biographisches Lexikon
des
Banater Deutschtums

von

Dr. Anton Peter Petri

1992



Th. Breit Druck + Verlag GmbH, Marquartstein

Stefan Jäger, Maler

* 28. Mai 1877 Tschene

† 16. März 1962 Hatzfeld

Vater: Feldscher und Barbier Franz Jäger (1839 - 1901); Mutter: Magdalena, geborene Schuller (Schuler) (1855 - 1927)

1889 - 1893 Private Handelsschule von Franz Wiessner [s. d.] in Temeschburg; 1893 - 95 Bürgerschule Szegedin, erhielt dort ersten Malunterricht durch seinen Zeichenlehrer Obendorf; 1895 - 99 Modellzeichenschule, Zeichenlehrer-Bildungsanstalt in Budapest; 1895 - 97 Schüler von E. Balló, 1897 - 99 von B. Székely; 1899 - 1901 Studienreisen: Österreich, Deutschland, Italien; 1901 nach Tschene zurück, Vater stirbt in diesem Jahr; 1902 kam er nach Budapest, lebte hier als „freier Künstler“; 1902 - 06 malte er für die Firma Almásy und auf „Bestellungen“ Idylle, Landschaftsbilder, Stilleben; 1906 erteilte ihm die Gemeinde Gertianosch [vor allem Adam Röser] [s. d.] einen Großauftrag; 1906 zweite große Studienreise durch Süddeutschland, Trachtenstudien für das Bild, das später als „Die Einwanderung der Schwaben ins Banat“ weitbekannt geworden ist; das

Werk wurde in Gertianosch am 15. Mai 1910 der Öffentlichkeit vorgestellt; im gleichen Jahr ließ sich Jäger in Hatzfeld nieder; 1910 - 14 malte er die ersten Heimatbilder auf Bestellung; 1914 - 18 Militärdienst bei der Landwehr, einige Fronteinsätze; erste große Ausstellung in Großbetschkerek; 1930 - 40 Glanzzeit seiner Heimatkunst; erhielt 1957 den Arbeitsorden II. Klasse, bezog bis zu seinem Tode eine bescheidene Rente; 1967 Gedächtnisausstellung „Banater Museum“ in Temeschburg; 1969 Gründung, Eröffnung der „Stefan-Jäger-Gedenkstätte“ in Hatzfeld im ehemaligen Atelier des Künstlers.

Werke: Sein bekanntestes Werk ist das Triptychon „Die Einwanderung der Schwaben ins Banat“; brachte ihm keine großen finanziellen Vorteile, die hatte eher der obengenannte Adam Röser; Maße des Bildes: 5,1 x 1,45 m; noch im Ersten Weltkrieg kaufte die Stadt Temeschburg das Bild, schenkte es dem Städtischen Museum; heute befindet es sich in der Hatzfelder Gedenkstätte; *Werkverzeichnis (Auswahl):* 1) Selbstbildnis; 2) Mutter mit Kind; 3) Trachtenstudien; 4) Rossmühle; 5) Mittagspause auf dem Felde; 6) Feldarbeit; 7) Im Schnitt; 8) Heimkehr vom Felde; 9) Bauernmöbel; 10) Schwäbische Bauernstube; 11) Mutter, Kind und Godel mit dem Apfel; 12) Beim Bügeln; 13) Trachtenkizzen aus Engelsbrunn; 14) Bäuerin; 15) Bildnis Apotheker Holz; 16) Kinderbildnis; 17) Im Haus der Vortänzerin; 18) Im Sonntagsstaat; 19) Dorfklatzsch; 20) Neckerei; 21) Zuschauer im Tanzsaal; 22) Sonntagsausgang; 23) Kerweizug; 24) Kerwei; 25) Bei der Taufe; 26) Mutterglück; 27) Tanzpause; 28) Beim Tanz; 29) Plauderstündchen; 30) Stilleben mit Blumen.

Lit.: 1) Thieme-Becker, Bd. XVIII, 333; 2) Annemarie Podlipny-Hehn: Stefan Jäger. Bukarest 1972. 40 S. + Bildteil; 3) *Menschen und Zeiten*, 105 - 120; 4) *Südostdeutsche Vierteljahresblätter* 1962, Heft 3, 136 - 137; 5) *Volk und Kultur* 1980, Heft 5, 17 - 18; 6) Stefan Dold: Kurzgefaßte Gelegenheits-Broschüre zur Bildenthüllung in Gyertyámos am 15. Mai 1910. Die Einwanderung und Ansiedlung der Deutschen in Südungarn. Temesvár 1910. 23 S.; 7) Karl-Hans Gross: Stefan Jäger. Maler seiner heimatlichen Gefilde. Sersheim 1991. 450 S.